

EMBARGO: Kabeltransmission, Veröffentlichung auf Webseiten bzw. jede andere Verwendung der nachstehenden Information durch die Medien ist bis 14.00 h MEZ (Lokalzeit Washington, D.C. 8.00 h), 25. September 2000, untersagt



Die Weltbank

Pressemitteilung Nr. 2001/071/S

Kontakte: Prag: Phil Hay 420-2-6117-3153

Handy 420 606 629 499

Phay@worldbank.org

Washington: Miriam Razaq 1-202-458-2931

Mrzaq@worldbank.org

WACHSTUMSQUALITÄT - SCHLÜSSEL ZU ARMUTSMINDERUNG UND BESSERER LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE *Eindämmen von Korruption und größere rechtsstaatliche Fairneß könnte einigen Ländern dazu verhelfen, Einkommen zu verdoppeln*

PRAG, 25. September 2000 – Ein heute von der Weltbank unter dem Titel *Die Qualität des Wachstums* veröffentlichter Bericht stellt fest, dass Länder eine dramatische Verbesserung ihrer Lebensqualität erzielen können, indem sie politische Maßnahmen, die Wirtschaftswachstum fördern, mit breiterem Zugang zu Ausbildung, besserem Umweltschutz, größeren Bürgerrechten und stärkeren Maßnahmen gegen Korruption verbinden.

Neue und überraschende Forschungsergebnisse des Reports belegen, dass Länder ihre Pro-Kopf-Einkommen durch Reformen des Rechtssystems und Bekämpfung von Korruption verdoppeln könnten. Verbesserungen der rechtsstaatlichen Fairneß von dem Stand, der sich beispielsweise in Ländern wie der Ukraine oder Indonesien beobachten läßt, auf ein Mittelniveau, das etwa der Tschechischen Republik oder Südkorea entspricht, könnten dazu beitragen, mittelfristig Pro-Kopf-Einkommen auf das Doppelte zu erhöhen, und die Lebensqualität der Menschen wesentlich zu verbessern.

Der auf der in der Tschechischen Republik stattfindenden Jahresversammlung der Weltbank präsentierte Bericht *Die Qualität des Wachstums* postuliert, dass es trotz der in vielen Teilen der Welt im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts erzielten wirtschaftlichen Fortschritte, während dieser Periode ebenfalls Stagnation und Rückschläge sogar in solchen Ländern, die zuvor das schnellste Wirtschaftswachstum verzeichnen konnten, gab.

„Diese krassen Unterschiede und schweren Rückschläge vermitteln uns wichtige Erkenntnisse betreffend Umstände und Faktoren, welche die Entwicklung beeinflussen. Im Mittelpunkt steht Wirtschaftswachstum, - jedoch nicht nur im Sinne von Tempo, sondern, - und zwar genauso wichtig - auch im Sinne von Qualität. Sowohl Wachstumsquellen als auch Wachstumstrends beeinflussen Wirtschafts-ergebnisse,“ laut **Weltbankpräsident James D. Wolfensohn**, der das Vorwort zum obigen Bericht verfasste.

Zusätzlich bemerkt Wolfensohn, dass höhere Einkommen notwendig sind, um die Lebensqualität der Armen zu heben. Dies wiederum erfordert eine gut fundierte Wirtschaftspolitik sowie Institutionen, die dazu in der Lage sind, nachhaltige Entwicklung zu fördern. „Viel mehr ist nötig, um Einkommen zu steigern und die Lebensqualität zu

heben – bessere und gerechtere Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, bessere Gesundheitsvorsorge und Ernährung, eine sauberere und nachhaltigere natürliche Umwelt, ein unparteiisches Justiz- und Gerichtssystem, mehr bürgerliche und politische Freiheit, vertrauenswürdige und transparente Institutionen, sowie freier Zugang zu einem reichhaltigen und vielfältigen Kulturleben.“

Gemischte Entwicklungsergebnisse

Rückblickend auf die Ergebnisse der Entwicklungsarbeit in den vergangenen Jahrzehnten vermerkt der Bericht, dass die Welt an der Schwelle des neuen Jahrtausends Grund dazu hat, einige Erfolge zu feiern. Ein Kind, das heute in einem Entwicklungsland zur Welt kommt, kann erwarten, 25 Jahre länger zu leben und gesünder, produktiver sowie besser ausgebildet zu sein, als dies vor 50 Jahren der Fall gewesen wäre. Die Ausbreitung der Demokratie hat Millionen von Menschen neue Freiheit und neue Möglichkeiten geschenkt, und die Kommunikationsrevolution verspricht ähnliches betreffend universellen Zugang zu Ausbildung.

Eine nähere Betrachtung enthüllt jedoch die Tatsache, dass heute mindestens 100 Millionen mehr Menschen in Armut leben als vor einem Jahrzehnt, und dass die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird. In vielen Ländern hat die Geißel der AIDS die Lebenserwartung in grausamer Weise verkürzt – in einigen afrikanischen Ländern um bis zu zehn Jahre. Jedes Jahr sterben 2,4 Millionen Kinder an Krankheiten, die durch Wasser übertragen werden. Eine Milliarde Menschen ist zu Anfang des 21sten Jahrhunderts des Lesens und Schreibens unkundig. Ungefähr 1,8 Millionen Menschen sterben jährlich in ländlichen Gebieten allein an Innenluftverschmutzung. Jede Sekunde wird ein Morgen Waldgebiet zerstört und damit ein unvorstellbarer Verlust an Artenvielfalt herbeigeführt.

*„Ebenso wie die Qualität der Ernährung und nicht bloß die Nahrungsmittelmenge, die Menschen zu sich nehmen, ihren Gesundheitszustand und ihre Lebenserwartung beeinflussen, so hat auch die Art und Weise, wie Wachstum erzeugt und verteilt wird, tiefgreifende Auswirkungen auf Menschen und ihre Lebensqualität“, so **Vinod Thomas, einer der Vizepräsidenten der Weltbank und leitender Verfasser des neuen Berichts.** „Welche Faktoren tragen in wirksamster Weise zu nachhaltigem Wachstum, das über einen kurzzeitigen Aufschwung hinausgeht und tatsächliche Verbesserungen im Wohlbefinden von Menschen herbeiführt, bei? Gesunde makroökonomische Wirtschaftspolitik sowie die Anwendung angemessener, Markt orientierter mikroökonomischer Prinzipien sind grundlegende Elemente. Zusätzlich gibt es jedoch eine Reihe wichtiger, oftmals von politischen Entscheidungsträgern und Beratern vernachlässigter Faktoren, die von Schlüsselbedeutung für die Verbesserung des menschlichen Lebens sind.“*

Vernachlässigte Prioritäten im Wachstumsprozess

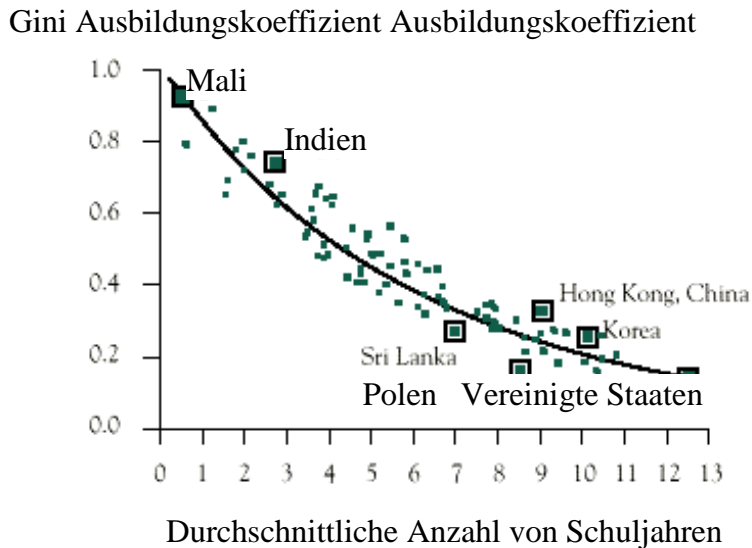
Laut Thomas bedürfen die folgenden vier Gebiete der erneuten Aufmerksamkeit denjenigen Länder, die einen besseren Lebensstandard sowie eine Verminderung der Armut anstreben: besserer Zugang zu Ausbildung; mehr Umweltschutz; Management von globalen Risiken; sowie bessere Führungsstrukturen – die Schaffung von Institutionen, die weniger korrupt, transparenter und den Durchschnittsbürgern gegenüber verantwortlich sind.

Verbesserter Zugang zu Ausbildung

In Indien erklären unterschiedliche Ausbildungsniveaus, zusätzlich zu landwirtschaftlicher Produktivität, die sehr wesentlichen Divergenzen in den Armutsraten verschiedener Staaten in Relation zu Wachstum. Von zusätzlicher großer Wichtigkeit ist die Frage, wie weitgehend und wie fair Ausbildung zugänglich gemacht wird. Eine neue Umfrage in 85 Ländern, die für den obigen Bericht durchgeführt wurde, ergab, dass Polen und die Vereinigten Staaten die weltweit fairsten Länder betreffend eine gerechte Verteilung von Ausbildungsmöglichkeiten sind (Abb. 1). In vielen Ländern wie z. B. Afghanistan, Algerien, Indien, Mali, Pakistan und Tunesien, herrschen Ausbildungszustände, die von tiefer Ungerechtigkeit geprägt sind. Dies bedeutet, dass viele Menschen, oftmals Frauen oder unterdrückte Minderheiten, nicht die Chance bekommen, ihr Leben durch Ausbildung zu verbessern. Die daraus für die menschliche Gesellschaft resultierenden Verluste sind enorm.

Abbildung 1 Verteilung von Ausbildung in 85 Ländern, 1990

1 | Gini Ausbildungskoeffizienten für 85 Länder, 1990



Quelle: Thomas, Wang und Fan 2000.

NB: Annäherung an 1,0 bedeutet weniger gerecht; Annäherung an 0,0 bedeutet mehr gerecht

Nachdruck auf Quantität allein bietet jedoch keine Gewähr für Qualität. In einer Reihe von Ländern ist die Korrelation zwischen öffentlichen Ausgaben für Erziehung und tatsächlichen Resultaten relativ schwach. Im Gesundheitswesen stehen die Vereinigten Staaten an erster Stelle von 191 Ländern mit den höchsten Ausgaben pro Einwohner, wobei sie gemessen an der Leistung des Systems lediglich den 37sten Platz belegen. Im Gegensatz dazu liegt Frankreich mit Gesamtausgaben von nur 60% des amerikanischen Anteils des brutto Inlandsprodukts an erster Stelle betreffend die Effizienz seines Gesundheitssystems. Kolumbien, Chile, Costa Rica und Kuba belegen den jeweils 22sten, 33sten, 36sten und 39sten Platz. Kolumbien liegt an erster Stelle hinsichtlich „Fairneß der finanziellen Beiträge.“

Umweltschutz

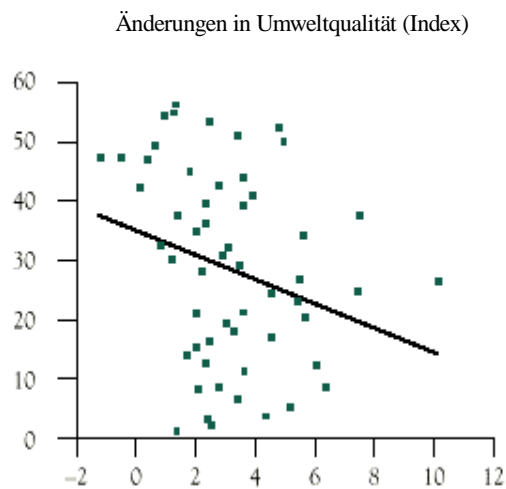
Die Qualität der Umwelt, der Zustand der natürlichen Ressourcen und der Stand der Artenvielfalt, haben einen unmittelbaren Einfluß auf das Leben der Armen: Verschmutzung in den Städten, Innenluftverschmutzung, die durch das Verbrennen schmutziger Brennstoffe hervorgerufen wird, die Ausbeutung und qualitative Verschlechterung der Wasserversorgung sowie erhöhte Risiken, die mit landwirtschaftlichen Aktivitäten verbunden sind.

Wirksame Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen trägt effektiv zu langfristigem Wachstum bei und bewirkt eine direkte Verbesserung des Wohlergehens. 1997 betragen die brutto Inlandsersparnisse in den Entwicklungsländern ca. 25 Prozent des brutto Inlandsprodukts. Nach Korrektur für den Verlust von Naturkapital betragen die tatsächlichen Ersparnisse jedoch nur mehr 14 Prozent des brutto Inlandsprodukts. Dies traf auch auf Nigeria zu, mit brutto Inlandsersparnissen von 22 Prozent und „wirklichen“ Ersparnissen von minus 12 Prozent, sowie auf die Russische Föderation mit 25 Prozent bzw. minus 1,6 Prozent.

Die Umweltzerstörung in sowohl schnell als auch langsam wachsenden Volkswirtschaften wächst rapide an, und oftmals ohne Rechenschaftslegung über die damit verbundenen Unkosten (Abb. 2). Die Waldbrände Indonesiens, die zum kritischen Zeitpunkt der Ostasienkrise auftraten und das Resultat mangelhafter politischer Maßnahmen und schlechter Waldbewirtschaftung waren, resultierten beispielsweise 1997 in 4 Milliarden US Dollar an Direktverlusten, mit ähnlichen Auswirkungen in 1998, sowie ausgedehnten Schäden für die Nachbarländer. Die Umweltkatastrophe rief jedoch niemals die gleiche Aufmerksamkeit hervor wie der Finanzkrise, obwohl sie möglicherweise größere langfristige Verluste für die Armen, die für ihren Lebensunterhalt von natürlichen Ressourcen abhängen, bewirkte.

Abbildung 2 Änderungen in der Umwelt und Einkommenswachstum

Änderungen in der Umwelt verglichen mit Einkommenswachstum, 1981-98



Wachstum des brutto Inlandsprodukts (BPI) in Prozenten pro Jahr

Quelle: Autoren

NB: Annäherung an 60 bedeutet besser; Annäherung an 0 bedeutet schlechter.

Globales Risiko muß gemanagt werden

Auf internationaler Ebene erreichten die neuen mittel- und langfristigen Anleihen und Bankdarlehen im Jahr 1997 eine Höhe von 1,2 Billionen US Dollar, von 0,5 Billionen US Dollar im Jahr 1988. Der Welthandel in Gütern und Dienstleistungen wurde trotz seines wesentlichen Wachstums seit Anfang der Siebziger Jahre von internationalen Finanztransaktionen, die über das Fünffache des Werts des Welthandels ausmachen, überschattet. Trotz großer Vorteile bedeutet diese Globalisierung auch Risiken, die mit finanzieller Integration und unstillen Kapitalströmen assoziiert sind. In Zeiten von Finanzkrisen werden die Armen ganz besonders stark betroffen und müssen geschützt werden. Diese Art von Brisanz muss gemanagt werden, um potenzielle Gewinne zu realisieren. Zusätzlich zu gut fundiertem makroökonomischem Wirtschaftsmanagement und Investitionen in menschliches Kapital, müssen Regierungen Risiko senken, indem sie die inländischen Finanzmärkte vertiefen, Regulierung und Finanzüberwachung verstärken und effiziente Führungsstrukturen für Korporationen einführen, sowie soziale Sicherheitsnetze bereitstellen, um die Unterstützung der Öffentlichkeit für offene Kapitalmärkte aufrechtzuerhalten.

Der Bericht enthält neue Erkenntnisse betreffend den Nexus zwischen finanzieller Offenheit einerseits und bürgerlicher und politischer Offenheit andererseits. Darin eingeschlossen ist weiters eine positive Verbindung zwischen finanzieller Offenheit, einer Wirtschaftspolitik, die auf Umverteilung ausgerichtet ist, sowie bürgerlicher

und politischer Freiheit. Finanzielle Offenheit, demokratische Systeme (ausgedrückt durch bürgerliche und politische Freiheit) und Regierungsausgaben für Sozialschutz scheinen Hand in Hand zu gehen.

Verbesserungen der Verwaltungsführung

Schlechte Verwaltungsführung, insbesondere Korruption und bürokratische Schikanen, beeinträchtigen sowohl Wachstum als auch das tägliche Leben der Armen und gestattet den Wirtschaftseliten und ihren eingesessenen Interessen, in ungebührlicher Weise Einfluß auf Politik, Vorschriften und Gesetze auszuüben, und diese mitunter sogar käuflich zu erwerben. Die damit verbundenen Sozialkosten sind enorm.

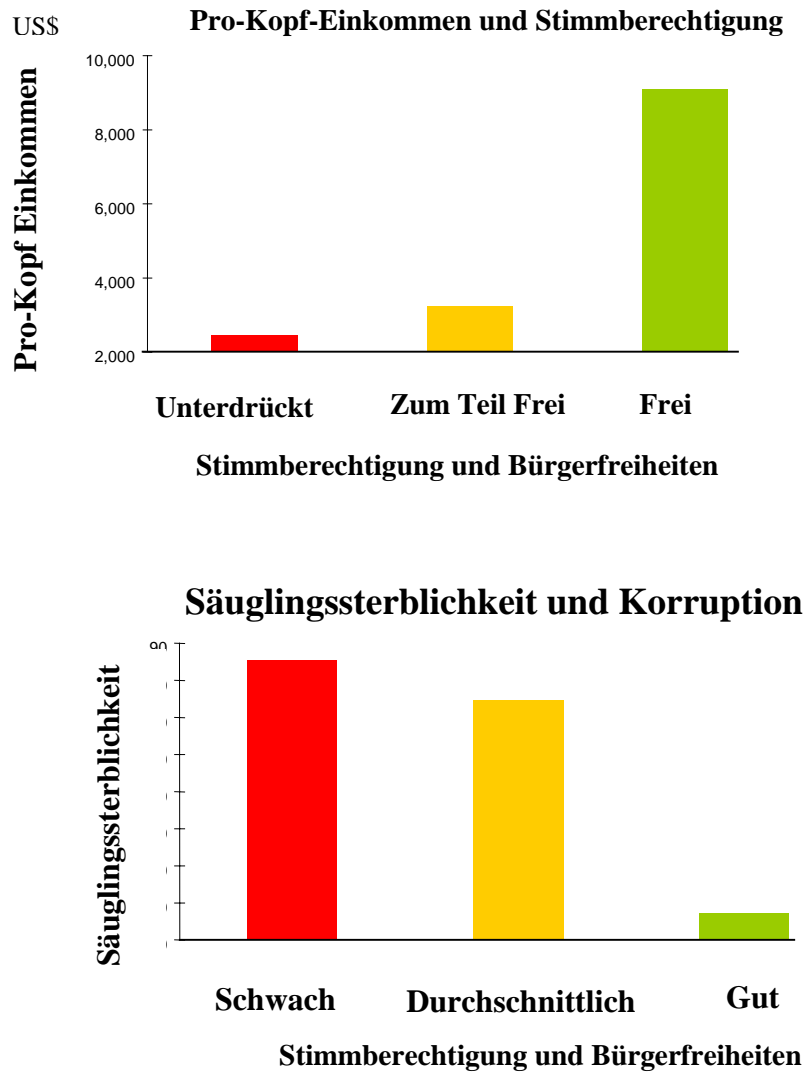
Einflußnahme auf Entscheidungen durch diejenigen Menschen, deren Leben von ihnen betroffen werden, ist von essentieller Bedeutung für größere Transparenz, indem sie erforderliche Absicherung gegen Korruption und bürokratische Schikanen und das Vereiteln der Bemühungen von Wirtschaftseliten, Politik für ihre eigenen, eng umschriebenen Vorteile zu manipulieren, gewährleistet. Die gemeinschaftliche Teilnahme von Zivilgesellschaft und Reformern an fairen und transparenten Entscheidungsprozessen in Exekutive, Legislatur und Gerichtswesen und im Privatsektor mag den Unterschied zwischen einem gut und einem schlecht gelenkten Staat, zwischen einer stagnierenden und einer blühenden Gesellschaft, bedeuten.

Es besteht gleichfalls eine positive Korrelation zwischen bürgerlicher und politischer Freiheit, besseren Regierungsstrukturen, weniger Korruption und einem effizienteren System öffentlicher Ausgaben und öffentlicher Dienstleistungen. Davon abgesehen, repräsentiert bürgerliche und politische Freiheit jedoch an und für sich einen fundamentalen Aspekt menschlichen Wohlergehens.

Forschungsergebnisse belegen die konsequent positive Auswirkung von Variablen wie beispielsweise verstärkte Teilnahme und größere Bürgerfreiheiten auf die Ergebnisse von Entwicklungsprojekten. Falls ein Land den Stand seiner Bürgerfreiheiten vom schlechtesten auf das beste Niveau bringen würde, so könnte die wirtschaftliche Rentabilität dieser Projekte um schätzungsweise 7,5 Prozent, und in manchen Fällen sogar um bis zu drei Mal soviel, erhöht werden.

Laut dem Bericht *Die Qualität des Wachstums* führen bessere Führungsstrukturen zu besseren Ergebnissen der Entwicklungsarbeit (siehe Abb. 3).

Abb. 3 Die Entwicklungsdividende guter Führungsstrukturen



Daten können bei www.worldbank.org/wbi/governance eingesehen werden
 Säuglingssterblichkeit = Todesfälle pro 1.000

Der Weg nach vorne

Der Bericht stellt die Frage, warum sowohl politische Entscheidungsträger und Pragmatiker in Industrie- und Entwicklungsländern als auch externe Einheiten nach wie vor das Tempo des Wachstums des BIP als wichtigsten (und oft einzigen) Maßstab des Fortschritts benutzen, obwohl es überzeugende Beispiele im nationalen Leben dafür gibt, dass es die Qualität des Wachstums ist, die von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Das Vermögen eines Landes besteht nicht nur aus seinem *physischen* Kapital, sondern auch – und das ist ganz besonders wichtig – seinem *menschlichen*, sozialen, *natürlichen* und Umweltkapital. Dessen ungeachtet, herrscht nach wie vor systematische Unterinvestition in das menschliche Kapital, begleitet von übermäßiger Ausbeutung des natürlichen Kapitals. Das weltweite Niveau der Subventionen des physischen Kapitals scheint nach vor hoch zu bleiben. Anfang der Neunziger Jahre betrug das Aggregat der Bruttosubventionen für Landwirtschaft, Energie, Straßentransport und Wasser zwischen 700 und 900 Milliarden US Dollar. Zwei Drittel dieser

Subventionen erfolgten in den Industrieländern (ca. 1,5 Prozent des BIP), und ein Drittel in den Entwicklungsländern (ca. 5 Prozent des BIP).

Der Bericht unterstreicht wie wichtig es ist, dass alle drei der obigen Vermögensaspekte voll einbezogen werden, um bessere Resultate der Entwicklungsarbeit zu erzielen. Regierungen müssen ebenfalls Bündnisse mit anderen Schlüsselgruppen der menschlichen Gemeinschaft wie beispielsweise der Zivilgesellschaft und „Normalbürgern“ eingehen, um aus den genannten Faktoren ein breiter angelegtes Rahmenwerk der Entwicklung formen zu können. In Zusammenarbeit mit Entwicklungsinstitutionen auf nationaler und globaler Ebene könnte das Ziel, die Armut zu mindern und das Leben von Hunderten von Millionen von Menschen auf der Welt zu verbessern, eine nie dagewesene Erfolgchance haben.

„Die durch technologische Neuerungen wie das Internet, durch größere politische und wirtschaftliche Offenheit und durch gemeinschaftlich geteiltes Wissen und Sachkenntnis geschaffenen Möglichkeiten waren noch nie so reichhaltig wie heute,“ so Thomas. „Gleichzeitig sind die Herausforderungen, welche Armut, Bevölkerungswachstum, Umweltaubbau, Finanzkrisen und schlechte Führungsstrukturen an uns stellen, so groß wie nie zuvor. Wir brauchen ganz einfach qualitativ besseres Wachstum. Das ist kein Luxus. Es ist von ausschlaggebender Bedeutung, dass Länder die Gelegenheiten ergreifen, um gegenwärtigen und künftigen Generationen ein besseres Leben zu ermöglichen.“

Journalisten können vor Auslaufen des Embargos durch das Online Zentrum der Weltbank für Medieninformation bei <http://media.worldbank.org/secure/> Zugang zu dem Informationsmaterial. erhalten.

Akkreditierte Journalisten, die noch kein Passwort besitzen, können ein solches anfordern, indem Sie das erforderliche Formular wie folgt ausfüllen:

<http://media.worldbank.org/>

-###-